



# InForm

## ERFOLGSSTORY

Arbeitsschutz  
gestern und heute

## INTERVIEW

B·A·D-Geschäfts-  
führer im Gespräch

## STATEMENTS

Das sagen Kunden  
über die B·A·D

# INNOVATIV IN ALLEN BEREICHEN



650 Mitarbeiter  
werden bei Infiana  
am deutschen Standort  
bereits seit 1986  
von der B·A·D betreut.

## REPORTAGE

INFIANA GERMANY GMBH & CO. KG



## Innovativ in allen Bereichen

Das Unternehmen Infiana Germany GmbH & Co. KG ist Experte für die Produktion und Veredelung von Folien. Die Mitarbeiter am deutschen Standort in Forchheim werden bereits seit 1986 von der B·A·D betreut. Seite 20



## Arbeitsschutz gestern und heute

Die B·A·D wird 40 Jahre alt – wie haben sich Arbeitsmedizin und Arbeitssicherheit in den Jahren verändert? Wo liegt heute der Fokus? Experten für diese Bereiche antworten auf unsere Fragen. Seite 6



## TeamPrevent UK

Seit 2015 betreut TeamPrevent UK die Bromford Housing Group. Das Unternehmen ist seit über 50 Jahren einer der führenden Anbieter von Sozialwohnungen im Vereinigten Königreich. Seite 24

B·A·D-Magazin inForm  
Gesundheit und Sicherheit bei der Arbeit  
3. Quartal 2016

### | FACTS & NEWS |

4 Infos kurz & knapp

### | INFORMATIV |

6 Arbeitsschutz gestern und heute:  
Eine Erfolgsstory

24 Bromford Housing Group: Aktiv  
für die Gesundheit der Mitarbeiter

### | B·A·D AKTUELL |

10 B·A·D-Jubiläumsfeier: Gemeinsam in  
eine gesunde Zukunft

13 B·A·D-Expertentagung:  
Leben & Arbeiten 4.0

### | PERSONALITY |

14 40 Jahre B·A·D GmbH: Interview  
mit der Geschäftsführung

### | REPORTAGE |

20 Infiana Germany GmbH & Co. KG:  
Innovativ in allen Bereichen

### | 40 JAHRE B·A·D GMBH |

27 B·A·D-Kunden kommen zu Wort

### | FEEDBACK |

31 Faxformular

### IMPRESSUM

Herausgeber: B·A·D e.V., Herbert-Rabius-Str. 1, 53225 Bonn  
Tel. 0228 40072-753, Fax 0228 40072-25  
E-Mail: [inform@bad-gmbh.de](mailto:inform@bad-gmbh.de) · Internet: [www.bad-gmbh.de](http://www.bad-gmbh.de)  
Verantwortlich: Prof. Dr. Bernd Siegemund, Vorsitzender der  
Geschäftsführung  
Chefredaktion: Ursula Grünes  
Redaktion, Gestaltung: Edit Line GmbH, Mainz  
Fotos, Grafiken: B·A·D e.V., Christof Mattes, Fotolia  
Druck: Grafische Werkstatt Druckerei und Verlag,  
Gebr. Kopp GmbH & Co.KG, Köln, FSC®-zertifiziert  
ISSN-Nr. 1612-0604

Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion.

»Die **Weichen** für eine  
**erfolgreiche Zukunft** sind gestellt.«

Liebe Leserinnen und Leser,

Bewährtes fortentwickeln, ohne in der Vergangenheit zu verharren; neue Wege wagen und Innovationen konsequent umsetzen: Mit diesem Grundsatz ist die B·A·D GmbH seit ihrer Gründung 1976 auf Erfolgskurs. 40 Jahre B·A·D: Ein Meilenstein, den wir zusammen mit unseren Mitarbeitern gefeiert haben. Impressionen der Festveranstaltung finden Sie auf den Seiten 10 bis 12.

In den vier Jahrzehnten hat sich viel verändert, auch im Arbeitsschutz: Informieren Sie sich auf einer kleinen Zeitreise über die bedeutendsten Entwicklungen (Seiten 6–9). Aktiv für die Gesundheit der Mitarbeiter zeigt sich die Bromford Housing Group, die unser Tochterunternehmen TeamPrevent in Großbritannien betreut. Mit einem Blick hinter die Kulissen zeigen wir, mit welchen Strategien und Maßnahmen die britischen Kolleginnen und Kollegen das Unternehmen in Sachen Arbeits- und Gesundheitsschutz betreuen (Seiten 24–26).

Unseren vierzigsten Geburtstag möchte ich zu guter Letzt zum Anlass nehmen, um unseren Kunden, Geschäftspartnern und all denen, die die Geschicke der B·A·D über lange Zeit vertrauensvoll begleitet haben, zu danken. Trends bedeuten immer neue unternehmerische Möglichkeiten. Wir werden die Chancen ergreifen und Ihnen auch weiterhin als verantwortungsvoller Partner zur Seite stehen.

Eine gute Zeit wünscht

Prof. Dr. Bernd Siegemund  
Vorsitzender der Geschäftsführung



Die englische Ausgabe der inForm finden Sie auf [www.teamprevent.com](http://www.teamprevent.com)!

## 40 Millionen Fehltage wegen Rückenleiden

Probleme mit dem Rücken sind die Ursache für eine von zehn Krankschreibungen, wie eine Studie der Techniker Krankenkasse ergab. Eine Krankschreibung wegen „Rücken“ dauert im Schnitt 17,5 Tage. Das ergibt 40 Millionen Fehltage in Deutschland. Für einen Betrieb von 60 Mitarbeitern heißt das: „Der Unternehmer überweist drei Monatsgehälter auf das Konto „Rücken“, wie der Vorstandsvorsitzende der TK, Dr. Jens Baas, darlegt. Besonders betroffen sind Berufe, in denen körperlich hart gearbeitet wird, wie etwa in der Baubranche, der Altenpflege und in Reinigungsberufen. Immer häufiger klagen aber auch Mitarbeiter mit Bürotätigkeiten über Rückenleiden. Ursachen sind häufig Bewegungsmangel und einseitiger Stress. Ein Betriebliches Gesundheitsmanagement kann hier gut Abhilfe schaffen.



# 40

**40 Prozent liegen lieber auf dem Sofa!** Die eine Hälfte läuft, schwimmt und radelt – die andere Hälfte ruht sich lieber aus: In Sachen Sport und Bewegung ist Deutschland zweigeteilt, wie eine Studie der Techniker Krankenkasse (TK) zeigt. 48 Prozent verzichten auf Sport. Vor drei Jahren waren die Sportmuffel mit 52 Prozent noch knapp in der Mehrheit. Bei der aktuellen Studie gaben 40 Prozent an, am Feierabend am liebsten auf dem Sofa zu liegen. Bei den 18- bis 39-Jährigen waren es sogar 55 Prozent. Ob das ein Grund dafür ist, dass mit einem Durchschnitt von 15,4 Krankheitstagen 2015 ein trauriger Rekord bei der TK erzielt wurde?

## Nur 40 Gramm Fleisch pro Tag

Mehr als 40 Gramm Wurstwaren oder andere Arten an verarbeitetem Fleisch sollten nicht auf dem täglichen Speiseplan stehen. Wer mehr als diese Menge isst, erhöht deutlich sein Risiko, an Krebs zu erkranken oder Herz-Kreislauf-Erkrankungen zu bekommen. Das geht aus einer Studie des Instituts für Sozial- und Präventivmedizin der Uni Zürich mit rund 450.000 Teilnehmern hervor. „Rund drei Prozent aller frühzeitigen Todesfälle sind schätzungsweise auf den hohen Konsum von Fleischprodukten zurückzuführen“, zieht Sabine Rohrmann von der Universität Bilanz. Die Nitrosamine, die bei der Fleischproduktion oft entstehen, sind krebserregend. Das Cholesterin und andere Fette, die in Fleischwaren enthalten sind, erhöhen in größeren Mengen die Gefahr für Herz-Kreislauf-Erkrankungen.



## Ü-40-Mütter haben starke Kinder

Eine neue Studie stellt alte Erkenntnisse auf den Kopf: Die Kinder von älteren Müttern sind demnach heute gesünder, größer und gebildeter als der Nachwuchs von jüngeren Frauen. Solche Kinder erzielten bessere Schulleistungen und besuchten mit einer höheren Wahrscheinlichkeit eine Universität. Dies galt selbst dann, wenn die Mütter bei der Geburt des Kindes bereits über 40 Jahre alt waren. Die Ergebnisse der Studie des Rostocker MPIDR-Direktors Mikko Myrskylä und Kieron Barclay von der London School of Economics widersprechen damit älteren Studien, die vor allem die Gesundheitsrisiken in den Mittelpunkt stellten. Den Wissenschaftlern zufolge hätten bisherige Studien außer Acht gelassen, dass sich das Gesundheitswesen und die sozialen Verhältnisse in der Vergangenheit in vielen Ländern deutlich verbessert haben.



## Maximal 40 Minuten Mittagsschlaf



Nicht jeder findet die Zeit dafür, aber ein Mittagsschlaf kann neue Energie schenken – wenn er nicht länger als 40 Minuten dauert. Denn spätestens dann gleitet man in die Tiefschlafphase ab – und aus der zu erwachen kostet Kraft. Dann kann die Leistungsfähigkeit sogar bis zu einer Stunde lang verringert sein, wie Professor Ingo Fietze von der Charité in Berlin erläutert. Ein Schläfchen erneuert die Reserven aber nur dann, wenn die Müdigkeit von zu wenig Schlaf in der Nacht oder unregelmäßigem Schlaf durch Schichtarbeit herrührt. Um die 40 Minuten einzuhalten, gibt es einen Trick: Wer im Sitzen schläft, wacht automatisch beim Eintritt in die Tiefschlafphase auf.

## Vor 40 Jahren: »Laufen statt schnaufen«

Die „Trimm Dich“-Bewegung, ins Leben gerufen vom Deutschen Sportbund und seinen Mitgliedern, motivierte von 1970 an über zwei Jahrzehnte lang die Deutschen zum Fitness-Training. Vor 40 Jahren startete die Kampagne „Ein Schlauer trimmt die Ausdauer“, die vor allem auf Konditionstraining zielte. Sie lief bis 1978 und hatte als prominentesten Teilnehmer den damaligen Bundespräsidenten Walter Scheel. Durch das Motto „Das neue Laufen, ohne zu schnaufen“ legte die Bewegung einen Schwerpunkt auf den sogenannten „Trimm Trab“. Die „Trimm dich“-Bewegung war ein großer Erfolg. Neun von zehn Bundesbürgern kannten die Aktion und etwa acht Millionen sollen dadurch zur Aktivität motiviert worden sein. Noch heute gibt es Trimm-Dich-Pfade, die jedes Wochenende aufs Neue genutzt werden.



# Arbeitsschutz gestern und heute: Eine Erfolgsstory

Unmenschliche Arbeitsbedingungen und -formen – in den 70er-Jahren des 20. Jahrhunderts standen sie zunehmend in der Kritik. Unter dem Begriff „Humanisierung des Arbeitslebens“ wurde die menschengerechte Gestaltung der Arbeitsplätze und der Arbeitsumgebung bedeutendes Ziel moderner Sozialpolitik; das Leben und die Gesundheit der Beschäftigten, der Schutz vor Unfällen und die Vermeidung von gesundheitsrelevanten Belastungen rückten in den Fokus.

Das Arbeitssicherheitsgesetz von 1974 trug dieser Entwicklung Rechnung. Es verpflichtete den Arbeitgeber, Betriebsärzte und Fachkräfte für Arbeitssicherheit zu bestellen, um derartige Grundanliegen zu gewährleisten. In diesen Jahren stellte die berufsgenossenschaftliche Selbstverwaltung Überlegungen zur Einrichtung überbetrieblicher, arbeitsmedizinischer Dienste an. Am 28. Mai 1976 wurde der Gedanke in die Realität umgesetzt: 22 gewerbliche Berufsgenossenschaften gründen den Berufsgenossenschaftlichen Arbeitsmedizinischen Dienst – den B.A.D e.V.

2016 feiert die B.A.D – inzwischen eine GmbH und mittlerweile auch in vielen europäischen Ländern unter dem Namen TeamPrevent vertreten – nun ihr 40-jähriges Jubiläum: eine eigene Erfolgsgeschichte innerhalb der Entwicklung des Arbeits- und Gesundheitsschutzes in Deutschland. Seit Gründung des Unternehmens in den 70er-Jahren hat sich der Arbeitsschutz entscheidend verändert. Schwerpunkt damaliger Überlegungen bildete die Massen-



Arbeiter um 1955.

produktion, symbolisiert durch das Fließband und damit oft verbundene gesundheitsgefährdende Arbeitsbedingungen. Darunter fielen insbesondere Belastungen aus schwerer körperlicher und monotoner Arbeit oder Umgebungsbelastungen wie zum Beispiel Staub und Lärm. Für die Sicherheit und den Gesundheitsschutz der Beschäftigten wurden Mindestanforderungen an Arbeitsstätten festgelegt, die in der Arbeitsstättenverordnung fixiert sind.

#### Prävention verstärkt im Blick

Erst 1996 wird das Arbeitsschutzgesetz auf Grundlage europäischer Richtlinien in deutsches Recht übernommen. Im Unterschied zur früheren Gesetzgebung erweitert es den Spielraum und die Verantwortung des Arbeitgebers. Darüber hinaus enthält das Gesetz auch einen Präventionsauftrag: Mittels Gefährdungsbeurteilungen, darauf basierenden Arbeitsschutzmaßnahmen und deren Umsetzung, Wirksamkeitskontrolle sowie Dokumentation soll Gesundheitsgefahren und arbeitsbedingten Erkrankungen vorgebeugt werden. Der demografische Wandel und seine Auswirkungen auf die Arbeitsmärkte sowie die wachsende Bedeutung chronischer und psychischer Erkrankungen machen aktuell eine Neuausrichtung des Arbeitsschutzverständnisses wichtig. Es bezieht den Aspekt der Gesundheitsförderung verstärkt mit ein.

Mit dem 2015 verabschiedeten Präventionsgesetz will man ein größeres Bewusstsein für die Themen Vorsorge und Gesundheit im betrieblichen Umfeld schaffen. Dazu sollen Betriebsärzte stärker als bisher in die betrieblichen Präventions- und Gesundheitsförderungsprogramme eingebunden werden. Arbeitsschutz und Gesundheitsvorsorge werden damit immer mehr als eine Einheit betrachtet.



Dr. Eckhard Müller-Sacks,  
Facharzt für Arbeitsmedizin  
und Reisemediziner  
bei der B.A.D

## Arbeitsmedizin: Die letzten 40 Jahre

### Was war vor 40 Jahren die gesetzliche Grundlage für die arbeitsmedizinische Betreuung?

Das neue Arbeitssicherheitsgesetz von 1973/74 mit seinem § 3.

### Was waren damals die Schwerpunkte im Bereich der Arbeitsmedizin?

Grundsätzlich die Beratung des Arbeitgebers in allen Fragen des Arbeitsschutzes, die Unfallverhütung und Untersuchungen der Mitarbeiter. Lärm war sicher einer der Schwerpunkte, aber auch Untersuchungen im Uranbergbau nach der Wende. Heute wird viel mehr auf Vorsorge Wert gelegt, viel mehr auch im Gefahrstoffbereich fokussiert.

### Was hat sich in den letzten Jahren verändert?

Die Arbeitsmedizin wird deutlich mehr zu einer Beratung für Arbeitgeber und Arbeitnehmer und dies auf hohem Wissensstand der Fachärzte für Arbeitsmedizin. Auch ist die Arbeitgeberverantwortung heutzutage deutlicher formuliert und auch seine Verpflichtung, sich beraten zu lassen. >>



### >> Gibt es heute andere fachliche Anforderungen an Arbeitsmediziner?

Fachlich waren wir immer schon auf der Höhe der Zeit. Heute kommt noch die konsequente Teamarbeit hinzu. So gesehen wird der Arbeitsmediziner zum Teamleader und Teamplayer. Die Erkenntnis hat sich durchgesetzt, dass Arbeitsschutz und Gesundheitsvorsorge nicht teilbar sind und alle sich gegenseitig zuarbeiten müssen.

### Was war den Unternehmen früher wichtig? Was ist den Unternehmen heute wichtig?

Früher ging es darum, die Unfallzahlen zu minimieren und es stellte sich

die Frage, wo überhaupt die Risiken sind, mit dem Fokus darauf, das Risiko von Unfällen und Berufskrankheiten durch Untersuchungen der Arbeitnehmer zu verringern. Heute betrachten wir Gesundheit ganzheitlich, also auch als ein Zusammenspiel zwischen Beruf, Arbeitsplatz, Freizeit und Familie.

### Welche Bedeutung hat die Arbeitsmedizin in Zukunft?

Der Arbeitsschutz wird zu einem umfänglichen Gesundheitsschutz werden, ohne die Belastung durch und rund um die Arbeit aus den Augen zu verlieren. Dies wird wie schon beschrieben den Arbeitsmediziner zum Teamleader aller am Arbeitsschutz Beteiligten machen.

der Ressourcen in den Bereichen Organisation und Personal zu berücksichtigen.

### Gibt es heute andere fachliche Anforderungen an Fachkräfte für Arbeitssicherheit?

Von der Entwicklung vom eher als Inspektor ausgerichteten Experten, der eine Differenzanalyse zur Vermeidung von Unfällen, arbeitsbedingten Erkrankungen durchführte, ist heute der Berater (Consultant) mit ganzheitlichem Arbeitsschutzverständnis gefragt. Er muss die betriebliche Arbeitsschutzorganisation hinsichtlich aller erforderlichen Prozesse begleiten und Unternehmer, Führungskräfte und Mitarbeiter beraten und unterstützen. Dazu gehört auch, weitere Arbeitsschutzexperten einzubinden, denn die Themenfelder Arbeitsmedizin, Gesundheit, Mitarbeiter- und Führungskräfteberatung sind heute miteinander verknüpft.

### Was war den Unternehmen früher wichtig? Was ist den Unternehmen heute wichtig?

Früher richtete sich der Blick mehr auf die rechtliche Verpflichtung, also auf das Regelwerk zum Arbeitsschutz hinsichtlich einer verbesserten Rechtssicherheit. Ziele waren weniger Unfälle, Berufserkrankungen und arbeitsbedingte Gesundheitsgefahren und damit verbundene Ausfallzeiten. Das gilt heute natürlich auch, aber hinzu gekommen ist, dass Arbeitsschutz ein gleichrangiges Unternehmensziel wie Qualität ist. Hierzu sind Investitionen zur Verbesserung der betrieblichen Arbeitsabläufe, Arbeitsergebnisse und Arbeitsbedingungen erforderlich. Aktiver Arbeitsschutz macht sich dann durch Kosteneinsparungen, verbesserte Qualität und Leistung, höhere Motivation der Beschäftigten und durch ein professionelles Vorgehen im Unternehmen bezahlt. Im besten Fall wird hierzu ein Arbeitsschutzmanagementsystem, ggf. ergänzend zu einem Qualitätsmanagementsystem, etabliert.

### Welche Bedeutung hat die Arbeitssicherheit in Zukunft?

Arbeitsplätze, die die Gesundheit der Mitarbeiter/innen schädigen, sind unter Berücksichtigung des demografischen Wandels nicht zukunftsfähig. Arbeitssicherheit trägt wesentlich zu einer verbesserten nachhaltigen Qualität der Arbeit bei, erhöht die Attraktivität des Arbeitsplatzes und schafft damit Motivation. Arbeitssicherheit garantiert einen Wettbewerbsvorteil, weil das Unternehmen vor allem den Menschen zum Erfolg benötigt.



Dipl.-Ing. Jörg Wackes,  
Zentrumsleiter Stuttgart

## Arbeitssicherheit: Die letzten 40 Jahre

### Was war vor 40 Jahren die gesetzliche Grundlage für die sicherheitstechnische Betreuung?

Zu den Unfallverhütungsvorschriften der Berufsgenossenschaften kam von staatlicher Seite das Arbeitssicherheitsgesetz. Es forderte eine verbindliche Beratung durch Sicherheitsingenieure / Fachkräfte für Arbeitssicherheit und zwar für Betriebe ab einer bestimmten Größe. Für Betriebe kleiner und mittlerer Größe wurden dadurch überbetriebliche Dienste zur Erfüllung dieser Aufgaben gegründet.

### Was waren damals die Schwerpunkte im Bereich der Arbeitssicherheit?

Der wesentliche Schutzaspekt war die Vermeidung von Gesundheitsschäden mit der Leitfrage: Was macht krank? Schwerpunkte waren die Vermeidung von Unfällen und arbeitsbedingten Erkrankungen.

### Was hat sich in den letzten Jahren verändert?

Es hat sich, auch durch umfangreiche Veränderungen der gesetzlichen Grundlagen, ein ganzheitliches Arbeitsschutzverständnis entwickelt. Hinzu kamen der Aspekt Förderung der Gesundheit und die Leitfrage: Was hält gesund? Hierzu sind weitere Schwerpunkte wie die Stärkung

## Nachgefragt ...

Etwa 10 bis 15 Millionen Arbeitnehmer fühlen sich durch psychische Einwirkungen belastet – das sind etwa 25 Prozent aller Erwerbstätigen in Deutschland. Warum ist diese Zahl in den letzten Jahren so immens angestiegen?

Psychische Belastungen sind tatsächlich in den letzten Jahren deutlich mehr in den Fokus gerückt. Und oftmals wird in diesem Zusammenhang auf einen deutlichen Anstieg hingewiesen. Allerdings ist bei der Bewertung von Zahlen Vorsicht geboten, denn durch eine veränderte öffentliche Diskussion kommt heute auch manches ans Licht, das früher vielleicht auch bereits vorhanden war, aber keinen Niederschlag in Statistiken fand. Der Wandel in der Arbeitswelt, also zum Beispiel Flexibilisierung der Arbeitszeiten, mobiles Arbeiten, höhere Komplexitätsanforderungen und ausgeprägte Kundenorientierung bedingen generell ein höheres Tempo sowie ein höheres Konfliktpotenzial bei der Umsetzung von Aufgaben. Dieser Wandel beeinflusst das Belastungserleben der Menschen. Allein aufgrund dieser Entwicklungen sind Führungskräfte und Mitarbeiter heute viel stärker als in vergangenen Zeiten wechselnden Anforderungen unterworfen und diese bedeuten in manchen Fällen auch ein hohes Stresserleben.

### Wird Ihre Beratungstätigkeit aufgrund der psychischen Belastungen verstärkt in Anspruch genommen?

Die Anfragen der B.A.D-Kunden zeigen einen deutlichen Trend, sich dem Thema zuzuwenden und Maßnahmen zur Bewältigung psychischer Belastungen zu ergreifen. Oftmals sind es z.B. Burnout-bedingte Ausfälle von Führungskräften oder besonderen Leistungsträgern, die Firmen dazu veranlassen, psychosoziale Unterstützung bei der B.A.D GmbH nachzufragen. Der Beratungsalltag zeigt, dass eine frühzeitige, individuelle und unabhängige Beratung Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wie Führungskräfte wirkungsvoll dabei



... bei Jutta Pestel-Fuß. Sie ist seit 20 Jahren in der innerbetrieblichen und für die B.A.D in der überbetrieblichen Mitarbeiter- und Führungskräfteberatung von Unternehmen tätig. Sie ist verantwortlich für die fachliche Steuerung des Geschäftsfelds und führt selbst viele Beratungen durch.

unterstützen kann, Stress und andere psychische Probleme zu bewältigen, die Belastungen zu verringern und den Umgang mit psychosozialen Beanspruchungen zu optimieren. Wichtig ist aber, dass das Unternehmen für dieses Angebot offensiv wirbt, um es bekannt zu machen. Denn nur dann nehmen die Beschäftigten es auch frühzeitig wahr.

### Hat die Gefährdungsbeurteilung Psychischer Belastungen die Wahrnehmung in Unternehmen verändert?

Ja, auf jeden Fall ist die Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen für Unternehmen ein großer Gewinn, denn sie ermöglicht einen systematischen Blick auf die Belastungssituation im Betrieb unter Beteiligung der Mitarbeiter. Auf dieser Basis können Maßnahmen zur Reduzierung von psychischen Belastungen sehr zielgerichtet und ressourcenorientiert entwickelt und umgesetzt werden. Oftmals zielen Maßnahmen auf eine Verbesserung von Arbeitsabläufen oder der innerbetrieblichen Kommunikation. Diese Maßnahmen kosten oftmals kein oder nur wenig Geld, haben aber große Wirkung. Ergänzt werden solche Maßnahmen etwa durch Schulungsangebote für Mitarbeiter oder auch Coachings für Führungskräfte. Im Optimalfall sensibilisiert die erste Durchführung einer Gefährdungsbeurteilung psy-

chischer Belastungen für die Thematik, so dass in der Folge auch im täglichen Dialog in den einzelnen Organisationseinheiten und Teams Belastungen frühzeitig erkannt und behoben werden.

### Ein Ausblick in die Zukunft: Wo geht das hin? Was können Unternehmen, was müssen Unternehmen und Beschäftigte ändern?

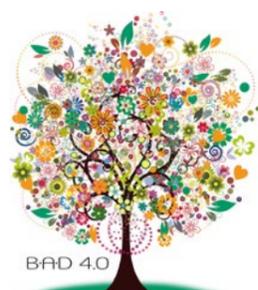
Ich denke, dass sich die Unternehmen aufgrund der genannten Veränderungen in der Arbeitswelt zukünftig noch mehr den möglichen Auswirkungen dieser Entwicklungen auf die Gesundheit und die Produktivität von Unternehmen zuwenden müssen. Die Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen bildet dafür, wie gesagt, eine gute Basis. Wer seine „Schwachstellen“ kennt, kann diese auch systematisch in den Blick nehmen. Darüber hinaus sind in vielen Unternehmen aber auch psychosoziale Beratungsangebote für belastete Mitarbeiter, die natürlich vollkommen anonym sind, sinnvoll. Früh genutzt, kann Beratung präventiv wirken und in vielen Fällen sogar längere krankheitsbedingte Ausfälle verhindern.



# Gemeinsam in eine gesunde Zukunft



B·A·D 4.0 – Die 40-Jahrfeier der B·A·D GmbH bot ausreichend Gelegenheiten, sich miteinander auszutauschen.



... so lautete das Motto der 40-Jahrfeier der B·A·D-Gruppe. Am 28. Mai 1976 wurde die B·A·D von 22 gewerblichen Berufsgenossenschaften und dem Rheinischen Unfallversicherungsverband gegründet – damals noch als B·A·D e.V. Heute ist das Unternehmen europaweit mit über 3.800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erfolgreich am Markt tätig. Ein guter Grund, gemeinsam zu feiern.

Der Einladung der B·A·D-Geschäftsführung nach Düsseldorf folgten Mitarbeiter aus ganz Deutschland sowie England, Tschechien, Bulgarien, Polen, Italien und der Slowakei.

#### B·A·D als lernende Organisation

Im Rahmen der Tagesveranstaltung ging es nicht nur um das bisher Erreichte, sondern vielmehr um die Entwicklung des Unternehmens als lernende Organisation. Prof. Dr. Gerald Hüther, Neurobiologe und Hirnforscher, konnte hier mit seinem lebhaften Vortrag zum Thema „Was wir sind und was wir sein könnten - Potenziale entwickeln, nutzen und gemeinsam weiterkommen“ die Teilnehmer begeistern. Er verstand es, komplexe neurobiologische Vorgänge mit einfachen Worten und an-

hand von Alltagssituationen auf humorvolle Weise zu erklären. In verschiedenen Workshops konnte sich anschließend jeder aktiv an der Entwicklung eines Zukunftsbildes des Unternehmens beteiligen.

#### Mit der B·A·D in die Zukunft

Der Abend stand ganz im Zeichen des gemeinsamen Feierns. Es wurde ausgelassen getanzt bis in die frühen Morgenstunden. Den Höhepunkt bildeten um Mitternacht eine Feuer- und LED-Show, der Countdown um 0.00 Uhr sowie die überdimensionale Geburtstagstorte.

Die gesamte Veranstaltung war geprägt von ausgelassener Stimmung, konstruktiven Ideen, Wertschätzung, Dankbarkeit und Stolz. >>



## Gemeinsam in eine gesunde Zukunft



Am Abend war Show angesagt: Eine rundum gelungene Veranstaltung mit vielen Highlights – die noch lange in Erinnerung bleiben wird.



## 20. B·A·D Expertentagung am 9./10. 11. 2016 in Bremerhaven

Leben & Arbeiten 4.0

#Potenziale & Risiken #Zugehörigkeit & Abgrenzung



findung des Buchdrucks vergleichbar ist“, sagt Sascha Lobo, Journalist, Blogger, Buchautor und Werbetexter. In seiner Key-Note-Speech auf der B·A·D-Expertentagung am 9. und 10. November in Bremerhaven geht er der Frage nach, welchen Einfluss das Web auf gesellschaftliche Entwicklungen hat. Weitere Vorträge befassen sich mit der ständigen Erreichbarkeit und dem Thema Crowdwork als Geschäftsmodell. Cyberpsychologin Catarina Katzer erläutert darüber hinaus in ihrem Beitrag, inwieweit der virtuelle Raum zu einer realen Lebenswelt geworden ist und welche Auswirkungen das auf unser Erleben, unser Handeln und unsere Identität hat. Diskussionen und Workshops zu weiteren Aspekten rund um die Konsequenzen und den Umgang mit dem digitalen Wandel runden das Programm der Expertentagung ab.

Flexibilität, neue Freiheitsgrade und ungeahnte Dialogformen: Die Digitalisierung überspringt bisherige Grenzen und Barrieren zwischen Menschen; diese Faktoren bergen einerseits immense Mehrwerte für Wirtschaft und Gesellschaft. Andererseits sind Entgrenzung von Arbeit und Privatleben sowie Cybersucht jedoch negative Folgen, die Smartphone & Co. mit sich bringen.

„Mit dem Internet haben wir einen gesellschaftlichen Sprung gemacht, der mit der Er-

### Kulinarische Reise durch alle Klimazonen

Die gemeinsame Abendveranstaltung „Kulinarische Reise durch alle Klimazonen“ findet im Klimahaus Bremerhaven 8° Ost statt, unmittelbar neben dem Tagungshotel. Das Klimahaus ist eine einzigartige Wissens- und Erlebniswelt zum Themenkomplex Klima, Klimawandel und Wetter. Auf 11.500 Quadratmetern Ausstellungsfläche besuchen Sie unterschiedliche Klimazonen entlang des achten

Frühbucherrabatt von 15 % bei Buchung bis zum 01.09.2016



Schillernder Star der Bloggerszene und digitaler Bohémien: Keynote-Speaker Sascha Lobo.

Längengrades Ost, erfahren die Zusammenhänge zwischen Wetter und Klima, erforschen Hintergründe der Klimaveränderung und lernen, was jeder Einzelne zum Klimaschutz beitragen kann. Schlemmen Sie sich einmal um die Welt und genießen Sie in jedem Land die typischen Spezialitäten. Dabei haben Sie ausreichend Gelegenheit zum Abschalten und ausgiebigen Erfahrungsaustausch.

**Anmeldung:** [www.bad-gmbh.de/expertentagung2016](http://www.bad-gmbh.de/expertentagung2016)



### Ihr Tagungshotel: ATLANTIC Hotel SAIL City

Das 4-Sterne ATLANTIC Hotel SAIL City am Weserdeich besticht durch moderne Architektur und eine exklusive Lage. Genießen Sie von jedem Zimmer die Aussicht auf Luxusliner und Segelschiffe, die hautnah vor Ort die Weser kreuzen.



Gespräch  
zum  
Jubiläum



## Interview mit der Geschäftsführung 40 Jahre B·A·D GmbH

Die Geschäftsführer der B·A·D GmbH, Prof. Dr. Bernd Siegemund, Prof. Dr. Bernd Witte und André Panienska sprechen über die Zukunft des Unternehmens und geben dabei auch ganz persönliche Einblicke.

**Hat das Unternehmen Sie persönlich beeinflusst? Und Ihr Verhalten zur Arbeit?**

Witte: Die B·A·D und die Arbeit sind ein wichtiger Teil meines Lebens. Es gab viele schöne, interessante Ereignisse, aber auch viele prägende. Freude habe ich im Moment besonders am beschrittenen Weg in der Organisationsentwicklung, die wir gerade umsetzen und in der Arbeit mit den Kunden.

Siegemund: Insgesamt ist die Arbeit bei der B·A·D sehr spannend. Wenn man merkt, dass man seine Ideen und Vorstellungen verwirklichen kann und dass die Mitarbeiter mitgehen, dann ist das ein toller Erfolg.

Panienska: Auch für mich ist die Organisation als solche, bei der wir gerade die Organisationsentwicklung gemeinsam auf den Weg gebracht haben, das Highlight schlechthin, auch für die Zukunft.

**Seit 2005 führen Sie alle 2 Jahre Mitarbeiterbefragungen durch. Wie fallen die Antworten in den letzten 10 Jahren aus: Gibt es Schwerpunkte bei den Antworten? Wie hoch ist die Zustimmung?**

Panienska: Vor 10 Jahren war die Ausgangssituation bei der B·A·D eine andere als heute. Wir haben in den letzten 10 Jahren so vieles auf den Weg gebracht – heute haben wir eine Zu-

stimmungsquote, die deutlich höher ist als noch vor 10 Jahren. Grundsätzlich ist man zufrieden, wenn 70 oder 80 Prozent der Beschäftigten das Umfeld toll finden; trotzdem müssen wir weiterhin an den wichtigen Themen arbeiten. Es gibt drei Themen, die uns in den letzten Jahren begleitet haben und auch weiter begleiten werden: Führung im Unternehmen, Kunden- und Serviceorientierung sowie Zusammenarbeit und Kommunikation.

Siegemund: Wir hatten bei unseren Mitarbeiterbefragungen mit 75 Prozent von Anfang an eine sehr hohe Beteiligungsquote. Für mich ist ein wichtiger Punkt, dass das Vertrauen, das unsere Mitarbeiter in die Geschäftsführung

haben, bei knapp 80 Prozent Zustimmung liegt. Als wir 2005 die erste Befragung durchgeführt haben, lag dieser Wert bei der Hälfte. Aus dem Blick der Mitarbeiter haben wir einiges richtig gemacht. Dass wir positiv wahrgenommen werden, merken wir auch auf den Betriebsversammlungen: Da ist eine richtig gute Grundstimmung im Unternehmen!

**Seit 2006 gehört die B·A·D GmbH zu den 100 besten TOP JOB-Unternehmen im deutschen Mittelstand. Warum sind Sie ein attraktiver Arbeitgeber?**

Siegemund: Das Berufsfeld der Ärzte ist grundsätzlich ein Engpass. Nicht nur wir sind bemüht, das gilt für Krankenhäuser und den niedergelassenen Bereich gleichermaßen. Wir konnten im Saldo in den letzten drei Jahren die ärztliche Kapazität um 30 bis 40 Vollzeitstellen pro Jahr ausbauen. Das wird uns jedoch auch in Zukunft beschäftigen.

Witte: Für unsere Kunden, denen wir unsere Dienstleistung der Arbeitsmedizin zugesagt haben, ist es wichtig, dass wir auch genügend Personal an Bord haben. Das können wir zusa-

**gehören psychische Belastungen am Arbeitsplatz leider zu den Gefährdungen dazu. Wie wird diese Dienstleistung von Ihren Kunden angenommen?**

Witte: Viele Menschen empfinden heute eine strukturelle Ohnmacht, einen Verlust von sinnvollen Zusammenhängen. Umfragen ergeben, dass sich Menschen psychisch noch nie so belastet gefühlt haben. In Deutschland hat jeder Zehnte psychische Störungen entwickelt und jeder Zweite fühlt sich gestresst. Letztendlich ist es egal, ob es physikalische oder psychische



»Wir möchten die Marktführerschaft behalten und weiter ausbauen.«

Panienska: Wir sind ständig darum bemüht, das Arbeitsumfeld zu verbessern. Wichtig ist uns, dass die Arbeitsprozesse vernünftig sind. Und: Die Generationen, die jetzt kommen, was interessiert die? Zum Thema Organisationsentwicklung stellen wir uns die Frage: Wo wollen wir uns hinentwickeln? Ein wichtiger Punkt ist die Unternehmenskultur. Die zukünftigen Mitarbeiter werden sich fragen: Wo ist mein Vorteil hier? Wir richten uns darauf aus, die Personalentwicklung weiter zu optimieren.



»Gesellschaft und Unternehmen haben erkannt, dass Gesundheit einen Wert hat.«

gen, das haben wir auch in den letzten Jahren geschafft. Das wiederum hängt sehr stark davon ab, dass man attraktive Aufträge übernimmt und dass man attraktive Arbeitsplätze auch gestaltet. Wir sind der größte Ausbildungsbetrieb für Arbeitsmediziner – und wir bilden niemanden aus, der hinterher keine Beschäftigung hat!

**2007 haben Sie die Mitarbeiter- und Führungskräfteberatung eingeführt und heute**



»Ich wünsche mir, dass wir nicht nur das Wachstum vor Augen haben.«

Gefährdungen im Unternehmen gibt, ich muss sie sachlich gut angehen. Grundsätzlich kann man heute davon ausgehen, dass Unternehmen, Führungskräften und Mitarbeitern das Thema bewusst ist. Von unseren Kunden haben wir eine sehr gute Rückmeldung. Wir müssen unsere Beratung immer wieder den Gegebenheiten anpassen. Wir sollten das Thema aber nicht nur problemhaft aufgreifen, sondern fragen: Welche Ressourcen tragen wir mit uns, welche Kräfte, um dieses Problem anzugehen?



### 2012 wurde die DIN SPEC 91020 „Betriebliches Gesundheitsmanagement“ entwickelt. Ist eine ähnliche Normierung in anderen Bereichen in Planung?

Siegemund: Anlass für die DIN SPEC damals war, die Begriffe Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF) und Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) genau zu definieren: BGF ist stärker auf die Verhältnisprävention ausgerichtet, spricht auf das Individuum, BGM ist stärker auf die Organisation, also auf das Unternehmen, die Prozesse ausgerichtet.

Aus meiner Sicht kommt jetzt eine Norm für Arbeitsschutzmanagementsysteme auf uns zu, die DIN EN ISO 45001, eine Nachfolgenorm der OSHAS (Occupational Health and Safety Assessment Series) 18000. Die OSHAS ist international nie anerkannt worden; über ISO (International Organisation for Standardization) wird das nun eine internationale Anerkennung erfahren. Diese Art von Normierung wird im Arbeitsschutz an Bedeutung gewinnen. Die vielen Aspekte im Arbeitsschutz, die komplex sind, werden in einem System zusammengefasst und können ganz anders vorangetrieben und abgestimmt werden. Die Norm steht als Entwurf im Internet und ich schätze, sie wird im September in Kraft gesetzt.

### Ihre Kundenzufriedenheitsbefragung von 2013 hat gezeigt: Rund 80 Prozent Ihrer Kunden sind mit der B-A-D zufrieden. Sind Sie zufrieden mit den Ergebnissen der Befragung?

Siegemund: 80 Prozent sind keine 100 Prozent - es gibt immer Luft nach oben! Was wir in den letzten Jahren feststellen, ist, dass die Erwartungshaltung unserer Kunden und die Art und Weise, wie sie sich mit unseren Dienstleistungen auseinandersetzen, enorm an Qualität und Intensität gewonnen hat. Das ist für uns eine Herausforderung.

Witte: Wir freuen uns über das positive Feedback unserer Kunden! Wir müssen im Dialog mit unseren Kunden bleiben, denn Zufriedenheit ist immer eine Momentaufnahme.



»Wir sind der größte Ausbildungsbetrieb für Arbeitsmediziner.«

Panienka: Zufriedenheit darf nicht zu einer Stagnation oder Selbstzufriedenheit führen. Das Entscheidende ist, dass wir weiter daran arbeiten.

Siegemund: Kundenzufriedenheit und Servicequalität sind zentrale Themen bei uns. Wir sind davon überzeugt, unseren Kunden etwas Gutes zu tun mit den Leistungen, die wir erbringen. Eine neue Kundenbefragung läuft übrigens gerade.

### Welche Rolle spielt das Geschäft im Ausland für die B-A-D heute?

Siegemund: Die Rahmenbedingungen sprechen dafür, dass wir unsere Dienstleistungen grenzübergreifend erbringen. Unsere Kunden stellen sich oft europäisch oder international auf. Die gesetzlichen Rahmenbedingungen nähern sich zumindest an, auch wenn es immer noch viele Unterschiede gibt. Gerade wenn eine internationale Norm kommt, wie die DIN EN ISO 45001, wird das dem Arbeitsschutz auf internationaler Ebene noch einmal einen Schub geben.

### Sie arbeiten gerade zusammen mit dem Bereich Wirtschaftspsychologie der Universität Duisburg-Essen an einem Forschungsprojekt „Resilienz“. Was ist daran interessant im Hinblick auf die Zukunft?

Witte: Für die Zukunft geht es ja für uns vor allem um Präventiv-Ansätze. Resilienz ist eine Ressourcenfrage. Wir schauen mit unseren Kunden, was einen stark macht und was stark hält. Die Forschung beschäftigt sich damit, inwieweit es Glücksgene oder eben Resilienzgene gibt. Gibt es für Organisationen und Menschen, Strukturen und Systeme überhaupt die Möglichkeit, seine Stärken einzusetzen, sodass die Arbeit Spaß macht – das ist die Fragestellung dazu.

### Wo sehen Sie die Zukunft der B-A-D? Was sind die strategischen Unternehmensziele?

Siegemund: Wir wollen als Employer of Choice wahrgenommen werden. Wir brauchen genügend gute, motivierte Mitarbeiter. Bei unseren Kunden möchten wir als Supplier of Choice wahrgenommen werden. Wir sind diejenigen, mit denen unsere Kunden möglichst umfassend und am liebsten zusammenarbeiten. Dann bekommen wir auch einen besseren Einblick in die Unternehmen, können Dienstleistungen noch besser kombinieren und so eine bessere Wirkung erzielen. Wir möchten die Marktführerschaft behalten und weiter ausbauen. Allen Mitarbeitern bei uns soll es Spaß machen, bei uns zu arbeiten.

Panienka: Das Potenzial, das der Markt hergibt, wollen wir auch organisationstechnisch vernünftig umsetzen. Ich wünsche mir, dass wir nicht nur das Wachstum vor Augen haben.

Witte: Wir schauen zuversichtlich in die Zukunft: Gesellschaft, Unternehmen und die Bevölkerung haben mittlerweile erkannt, dass das Thema Gesundheit einen Wert hat; aber nicht alleine für sich, sondern immer im Kontext. Unsere Kernkompetenz liegt darin, dass wir die Zusammenhänge in Unternehmen verstehen. Wir kennen die Verhältnisse und Verhaltensweisen, genau hier wird unsere Beratung implementiert. Betrachten wir die Kosten, besteht unsere Gesundheit zu 96 Prozent aus Krankheit. Wir sind in der Regel heute in der Lage, alles zu therapieren oder zu behandeln. Im Ergebnis ist es aber so, dass wir für Prävention wenig Geld ausgeben.

### Was möchten Sie ganz persönlich in Zukunft für die B-A-D erreichen?

Witte: Mit der gesunden Führung, der gesunden Organisation ist verbunden, dass ich einen Lernprozess noch stärker ins Unternehmen hineinbringe. Lernen ist dann Teil der Arbeit und damit Teil des Lebens. Das ist eine Herausforderung, die ich für mich sehe.

Panienka: Ich wünsche mir, dass wir die Rahmenbedingungen so gestalten, dass die Mitarbeiter auch beim 50-jährigen Jubiläum sagen, dass sie stolz darauf sind, bei der B-A-D zu arbeiten.

Siegemund: Für mich persönlich wäre es toll, wenn wir die gute Ausgangsposition, die wir als B-A-D haben, für die Zukunft nutzen. Ich finde auch die Zukunft unheimlich spannend, weil sich im Arbeitsschutz aus meiner Sicht viel verändern wird. Es gibt neue Generationen, Y und Z, die ganz andere Einstellungen zur Arbeit haben – das ist eine Herausforderung für uns als Arbeitgeber. Auch das Arbeitsleben wird sich verändern: Es gibt mehr Mobilität, mehr Entgrenzung von Arbeit und Freizeit, Führung auf Distanz, intelligente Roboterkollegen – all das sind spannende Themen, die uns in die Zukunft begleiten.



#### Bernd Siegemund

1991 übernahm Bernd Siegemund als Geschäftsführer die technische Leitung der Institut Fresenius Gruppe und baute neben neuen Tätigkeitsfeldern ein standortübergreifendes, integriertes Qualitätsmanagementsystem auf. 1992 erhielt Bernd Siegemund einen Lehrauftrag für Biochemie und Biotechnologie an der Europa-Fachhochschule Fresenius. Im Jahr 2000 wurde Bernd Siegemund Geschäftsführer der B-A-D GmbH. 2001 erhielt er einen weiteren Lehrauftrag für das Fach Gesundheitsökonomie. Bernd Siegemund ist Mitglied zahlreicher nationaler und internationaler Gremien, die sich unter anderem mit der Erarbeitung neuer Qualitätsmanagementnormen beschäftigen. Bernd Siegemund ist verheiratet und hat drei Töchter.



#### André Panienka

2003 begann André Panienka als Assistent der Geschäftsführung seine Laufbahn bei der B-A-D GmbH. 2004 erhielt er Prokura und übernahm die Bereichsleitung Finanz- und Informationsmanagement. Zum Geschäftsführer und Generalbevollmächtigten der B-A-D GmbH wurde André Panienka 2006 bestellt. In dieser Position ist er bis dato u. a. zuständig als CFO und CIO. Seit 2008 ist André Panienka zusätzlich Geschäftsführer der concada GmbH und wurde 2010 zum Arbeitsdirektor bestellt. André Panienka ist verheiratet und hat zwei Kinder.



#### Bernd Witte

Bernd Witte ist Facharzt für Arbeitsmedizin. Seit 1997 ist er Mitarbeiter der B-A-D GmbH. 1999 wurde er leitender Koordinator Medizin in der Zentrale in Bonn. 2001 wurde er Leiter der Forschungs- und Entwicklungsabteilung, 2002 Geschäftsbereichsleiter Produktion, 2003 Geschäftsbereichsleiter für das operative Geschäft. Zum Geschäftsführer der B-A-D GmbH wurde er 2009 bestellt. Bernd Witte ist verheiratet und hat zwei Kinder.



INFIANA GERMANY  
GMBH & CO. KG

# INNOVATIV IN ALLEN BEREICHEN

Infiana – der Name des Forchheimer Unternehmens ist relativ neu. Seit Januar 2015 firmiert der Experte für die Produktion und Veredelung von Folien unter diesem Namen. Zwei Dinge, die sich für die rund 650 Mitarbeiter am deutschen Standort aber nicht geändert haben, sind die enge Zusammenarbeit des Unternehmens mit der B·A·D GmbH, die seit 1986 besteht, und dass Arbeitssicherheit hier großgeschrieben wird.

Bei Infiana rennen wir offene Türen ein, wenn es um das Thema Arbeitssicherheit geht“, sagt David Jacobs. Der Mitarbeiter- und Führungskräfteberater (MFB) von der B·A·D GmbH hat vor zwei Jahren einen „genialen Einstieg“ als MFB-ler in Forchheim erlebt. Für neue Führungskräfte, die bei Infiana anfangen, gehören drei Coaching-Termine bei ihm zum Pflichtprogramm. „In ein neues Unternehmen zu wechseln bedeutet Stress“, weiß Gernot >>



Ein gutes Team: David Jacobs (B·A·D), Gernot Becker (Infiana), Dr. Holger Wentzlaff und Orsolya Czúnyi (B·A·D), Tanja Biener und Burkard Baumgärtner (Infiana).





oben: Laut und heiß: Die Blasfolienextrusion ist eine der Basistechnologien von Infiana. Hier wird heißes Polyethylen mit einer Temperatur von 150–250 °C unter hohem Druck verarbeitet. Unten: In der Druckabteilung sind Sauberkeit und Präzision oberstes Gebot.



»» Becker. Der Infiana-Standortleiter in Forchheim will neue Führungskräfte bestmöglich unterstützen. Drei Sitzungen bei dem Mitarbeiter- und Führungskräfteberater sind hier deshalb verpflichtend. Infiana versteht sich eben als innovatives Unternehmen – und dieses Selbstverständnis wird in allen Bereichen angewandt.

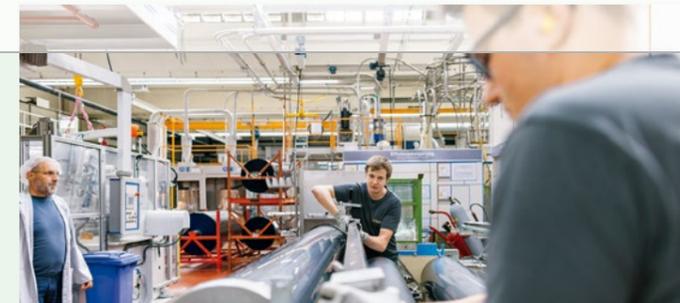
In enger Zusammenarbeit mit dem B-A-D-Arbeitsmediziner Dr. Holger Wentzlaff erarbeitete Infiana ein Konzept, wie die Mitarbeiter- und Führungskräfteberatung im Berufsalltag verankert werden kann. Als Einstieg erhielten Führungskräfte in mehreren Kurz-Workshops eine Anleitung für inhaltlich schwierige Gespräche mit Mitarbeitern. Für David Jacobs die perfekte Gelegenheit, die gesamte obere und

untere Führungsriege mit seinem Gesicht und seiner Person vertraut zu machen und das Thema Mitarbeiter- und Führungskräfteberatung in dem Unternehmen zu etablieren. Der Gang in den „Arztcontainer“, der vor dem Infiana-Firmengebäude steht, ist dank dieses Konzepts für die Mitarbeiter kein Muss, sondern gehört zum Arbeitsalltag einfach dazu.

#### Mit dem Rollstuhl an den Arbeitsplatz

Seit 30 Jahren arbeitet Infiana eng mit der B-A-D GmbH zusammen. Dr. Holger Wentzlaff, der B-A-D-Arbeitsmediziner, betreut seit 2002 den fränkischen Folienspezialisten. Er ist Initiator des Konzepts zur Einführung des verpflichtenden Coachings. Erst vor Kurzem hat er sein Arbeitszimmer direkt neben der Produktions-

halle geräumt und ist in den neu aufgestellten Arztcontainer vor das Werksgebäude gezogen. Ein Infiana-Mitarbeiter verletzte sich bei einem Motorradunfall schwer und kehrte querschnittsgelähmt an seinen Arbeitsplatz zurück. Ein Fall für das Betriebliche Eingliederungsmanagement (BEM), das bei Infiana vorbildlich gelöst wurde. Der junge Kollege erhielt eine Aufgabe in der Produktionsplanung und ein ebenerdiges, mit dem Rollstuhl zu erreichendes Büro. Dr. Holger Wentzlaff zog in den Container, der im Inneren von einem normalen Arztzimmer kaum zu unterscheiden ist. „Die Wiedereingliederung dieses Mitarbeiters ist sicherlich ein extremes, aber auch ein sehr erfolgreiches Beispiel, das zeigt, welchen Stellenwert das Thema Arbeitssicherheit und Gesundheit bei Infiana hat“, sagt Dr. Holger Wentzlaff. In



Sicherheit geht vor: beim Walzenwechsel und der Prüfung des UV-Silikons im Druckbereich.



Bei Infiana haben Mitarbeiter Kontakt zu Lösemitteln. Ein Langzeitmonitoring in enger Abstimmung mit dem B-A-D-Arbeitsmediziner gehört deshalb zur Routine.



den vergangenen 14 Jahren erlebte er bei Infiana exemplarisch mit, wie sich die Arbeitsmedizin weiterentwickelt hat. Während früher vor allem die Gefahren durch die Arbeit eingeschätzt wurden und versucht wurde, Schäden zu vermeiden, sei es heute ein zusätzliches Anliegen, „Gesundheitskompetenz aufzubauen“, so Wentzlaff.

#### Punkte sammeln für die Gesundheit

Was ist Gesundheitskompetenz? Burkard Baumgärtner, Human Resources Director bei Infiana, beschreibt es so: „Bei Infiana überlegen wir nicht nur, wie wir Krankheiten vermeiden können, sondern wir schauen auf die Gesundheit unserer Mitarbeiter.“ Gesund bleiben lohnt sich also: Zurzeit ist ein Bonussystem im Auf-

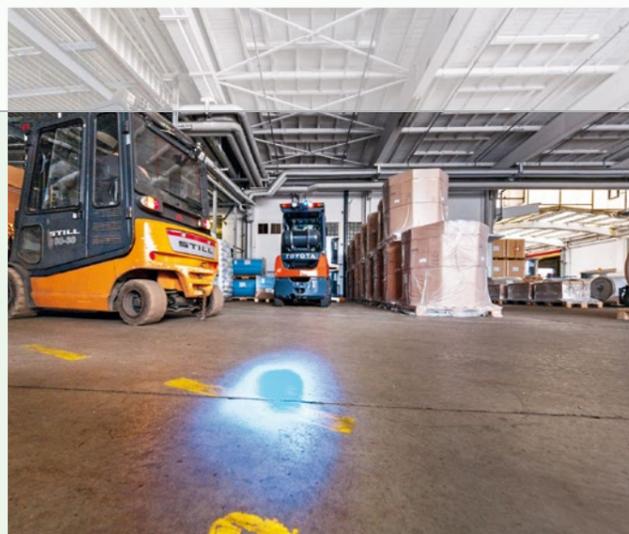
bau, mit dem Mitarbeiter Punkte sammeln können, indem sie an sportlichen Aktivitäten wie dem Lauftreff oder der bewegten Pause teilnehmen. Ist eine bestimmte Punktzahl erreicht, erhält der Mitarbeiter Gutscheine, zum Beispiel für eine Massage. Acht Mitarbeiter haben erst jüngst mit der Teilnahme an einem Nichtraucherkurs Punkte gesammelt. Einige von ihnen sind bis heute standhaft geblieben und haben nicht wieder mit dem Rauchen angefangen – sie haben damit die Kompetenz entwickelt, sich gesund zu verhalten.

#### Investition in die Zukunft

Der präventive Ansatz im Bereich Gesundheits- und Arbeitsschutz kommt allen Mitarbeitern zugute. Ein zunächst auf drei Tage angesetzter

Rückscan musste auf acht Tage erweitert werden, da ein großer Teil der Belegschaft das Angebot annehmen wollte. Dank dieser Aktion und dem persönlichen Kontakt zwischen B-A-D-Arbeitsmediziner und Mitarbeitern konnten Empfehlungen ausgesprochen werden, was die Ergonomie eines Arbeitsplatzes angeht, aber auch, dass es für einige Mitarbeiter Zeit ist, aktiv zu werden und selbstverantwortlich an der Rückenmuskulatur zu arbeiten. „Die Investition in das Betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM) ist auch eine Investition in unsere Fachkräfte“, sagt Burkard Baumgärtner. Arbeitsplätze bei Infiana müssen auch für ältere Mitarbeiter gute Arbeitsplätze sein, führt der Personalmanager weiter aus. Der demografische Wandel, er ist auch in Forchheim zu spüren. Und letztendlich »»





oben links: Unfällen mit Gabelstaplern baut Infiana mit Sensortechnik vor: Die Geschwindigkeit der Stapler wird an kritischen Stellen automatisch gedrosselt. Durch den Einsatz der Blue-Light-Technologie erkennen Fußgänger an der Laderampe einen näherkommenden Stapler, bevor sie ihn hören.



rechts: B-A-D-Arbeitsmediziner Dr. Holger Wentzlaff bei einer Untersuchung in seinem „Arztcontainer“.



» steigert ein gelebtes BGM und gut funktionierendes BEM die Attraktivität von Infiana als Arbeitgeber – auch für junge Menschen. Fachkräfte sind in Forchheim begehrt, mehrere Unternehmen suchen in der Region nach qualifizierten Arbeitnehmern. Mit rund 45 Auszubildenden ist Infiana der größte Ausbilder im Landkreis Forchheim. Um sich hier gegenüber den anderen Unternehmen als Arbeitgeber zu positionieren, setzt Infiana stark auf den Arbeits- und Gesundheitsschutz.

„Sicherheit geht vor Maschinenstillstand.“ Auch in der Lehrwerkstatt sind die Aushänge nicht zu übersehen, in denen es um die Sicherheit am Arbeitsplatz geht. Neben dem Umgang mit Gefahrenstoffen in der Beschichtung, Hitzearbeitsplätzen an der Flachfolienanlage

oder den Belastungen durch den Schichtbetrieb gehört auch der rege Verkehr von Gabelstaplern in der Produktion zu den Gefahrenquellen. Infiana wäre nicht Infiana, wenn es nicht auch hier eine State-of-the-art-Lösung geben würde: Seit Neuestem sind einige Gabelstapler mit der Blue-Light-Technologie ausgestattet. Fußgänger können so einen Gabelstapler schon am blauen Licht am Boden erkennen, ohne ihn wirklich gesehen oder gehört zu haben.

**Das Ziel: Ein Jahr ohne Schichtausfall**

Manchmal sind es die einfachen Maßnahmen, die einen großen Effekt haben. Der vielfältige Einsatz rund um das Thema Arbeits- und Gesundheitsschutz trägt Früchte: „Die Zahlen hinsichtlich der Arbeitsunfälle haben sich er-

heblich verbessert“, berichtet Standortleiter Gernot Becker. Sein Ziel ist ambitioniert, aber nicht unmöglich. „Wir wollen mehr als 360 Tage produzieren, ohne einen Schichtausfall durch einen Arbeitsunfall zu haben“, plant Becker. In dem Infiana-Werk in den USA ist das schon gelungen. In Forchheim ist man diesem Ziel durch die Zusammenarbeit mit der B-A-D schon sehr nahe gekommen.

**Ein echter Glücksgriff**

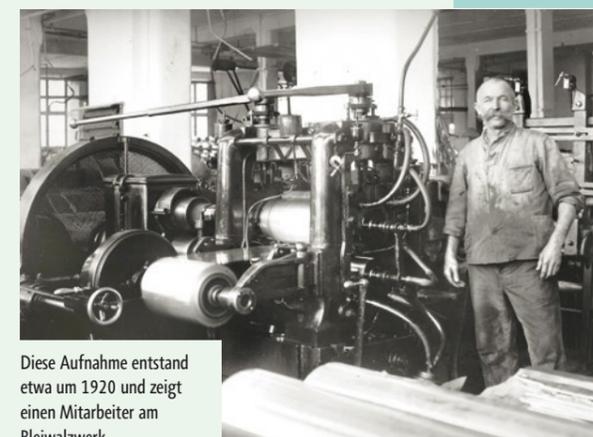
Seit 2013 arbeitet Claus-Kurt Gärtner als Fachkraft für Arbeitssicherheit eng mit Infiana zusammen. Eine Kooperation, die sich schnell als Glücksgriff herausstellte. Denn Claus-Kurt Gärtner kennt die Abläufe und Gefahrenpotenziale in einem Folienwerk bestens. Er hat viele



Infiana setzt auf den Nachwuchs – in einer eigenen Ausbildungswerkstatt wird in vier Ausbildungsberufen ausgebildet.

**Infiana Group**

Vor 160 Jahren begann die Erfolgsgeschichte von Infiana. Seitdem entwickelt, produziert und veredelt das Unternehmen mit Hauptsitz im fränkischen Forchheim Folien für verschiedene Industrien und liefert sie an Kunden auf der ganzen Welt. Infiana beschäftigt 800 Mitarbeiter an den drei Standorten in Forchheim, Malvern (USA) und Samutsakorn (Thailand) und ist Experte für die Herstellung von Trenn- und Spezialfolien für die weiterverarbeitende Industrie. Sie werden in den folgenden Bereichen eingesetzt: Personal Care (Funktionsverpackungen von zahlreichen Hygieneartikeln), Health Care (Trenn-, Prozessfolien oder Verpackungsfolien im medizinischen Sektor), Building & Construction (feste, undurchlässige, reißfeste, Trenn- und Oberflächenfolien für die Bauindustrie), Composites (Trenn- und Prozessfolien für die Herstellung von Bauteilen aus Faserverbundkunststoffen etwa bei der Herstellung von Flugzeugen oder Rotorblättern für Windenergieanlagen) sowie silikonbeschichtete Trennfolien für Klebebandhersteller und die grafische Industrie.



Diese Aufnahme entstand etwa um 1920 und zeigt einen Mitarbeiter am Bleiwalzwerk.

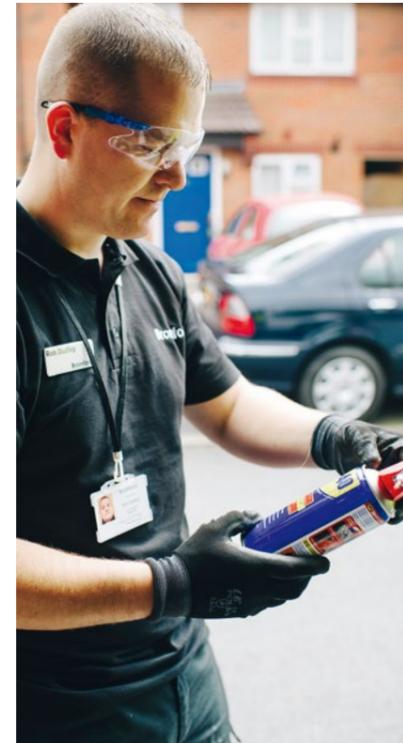
[www.infiana.com](http://www.infiana.com)





## Bromford Housing Group Aktiv für die Gesundheit der Mitarbeiter

Die Bromford Housing Group (BHG) ist seit über 50 Jahren einer der führenden Anbieter von Sozialwohnungen im Vereinigten Königreich. Mehr als 60.000 Menschen leben in 27.000 Haushalten im ganzen Land. Seit 2015 betreut TeamPrevent UK das Unternehmen in den Bereichen Arbeits- und Gesundheitsschutz.



Höchste Priorität der Bromford Housing Group (BHG) ist es sicherzustellen, dass die Bedürfnisse ihrer Kunden erfüllt und Dienstleistungen effizient gestaltet werden. Dementsprechend hat das Unternehmen erkannt, dass eine gesunde und engagierte Belegschaft für das zukünftige Wachstum und den Erfolg von wesentlicher Bedeutung ist.

Mit der Expansion des Unternehmens wurden einige lokale Anbieter von betrieblichem Gesundheitsschutz ausgewählt, um das Unternehmen bei der Umsetzung der Mitarbeitergesundheit zu unterstützen. Des Weiteren sollten Maßnahmen für das gesundheitliche Wohlbefinden vorbereitet und eingeleitet werden. Diese Strategie führte jedoch zu uneinheitlichen Qualitätsstandards innerhalb der diversen Bromford-Niederlassungen. Nach einer Ausschreibung im Jahr 2015 entschied die BHG, zusammen mit TeamPrevent UK an der Entwicklung von Strategien zusammenzuarbeiten.

So konnten gleiche Standards für jede Niederlassung definiert werden.

Die Strategie des Unternehmens basiert auf Prävention sowie Frühintervention und konzentriert sich auf den Gesundheitsschutz der breit aufgestellten Arbeitskräfte, die u.a. aus Elektro- und Gasteknikern, Klempnern, Dekorateurinnen und Dachdeckern bestehen.

### Die digitale Krankenakte

Durch digitale Schnittstellen hat TeamPrevent ein praktisch papierloses Arbeiten ermöglicht. Alle Gesundheitsakten werden gescannt und in ein gesichertes Portal hochgeladen. Fragebögen, mit denen beispielsweise der Gesundheitszustand von potenziellen Mitarbeitern ermittelt werden soll, können online ausgefüllt und überprüft werden. Eine intelligente Datenflusssteuerung sorgt dafür, dass die entsprechenden Fragen dem jeweils spezifischen Aufgabenbereich – ausgehend von Risiko und Gefahrenexposition – angezeigt werden.

TeamPrevent UK hat mit Bromfords Sicherheits- und Gesundheitsmanager Andy Griffiths eine Matrix erarbeitet, die bestimmte Anforderungen an die diversen Aufgabenbereiche definiert. Die Matrix legt fest, welche Untersuchungen notwendig sind, wenn zum Beispiel ein neuer Mitarbeiter eingestellt wird. Dadurch ist sichergestellt, dass die Personen für die ihnen zugeschriebenen Aufgaben uneingeschränkt geeignet sind. Darüber hinaus entwickeln sich so Prozesse, die die Gesundheit der Mitarbeiter noch mehr in den Fokus stellen.

Durch Gefährdungsbeurteilungen wurden die Anforderungen, die während der individuellen Beschäftigung bei Bromford erforderlich sind, zusätzlich ermittelt. Das von TeamPrevent und BHG erarbeitete und eingeführte Programm stellt sicher, dass die Gesundheit der Beschäftigten geschützt und die Wirksamkeit der Kontrollmaßnahmen gewährleistet wird.

### Mobile Untersuchungseinheiten

Aufgrund der geografischen Verteilung der Mitarbeiter schien es zunächst schwierig, ein

wirksames und effizientes Gesundheitsmanagement zu gewährleisten. Durch den Einsatz einer mobilen Untersuchungseinheit der TeamPrevent konnte dieses Problem erfolgreich gelöst werden. Die Einheiten verfügen über die nötige Ausstattung, um umfassende Basis- und Gesundheitstests durchzuführen. Dadurch wird eine einheitliche Kontrolle an jeder Niederlassung im ganzen Land möglich. Die mobile Untersuchungseinheit sorgt dafür, dass Arbeitsabläufe nur minimal unterbrochen werden. Sie wird sowohl von der BHG-Geschäftsführung



als auch von den Mitarbeitern sehr geschätzt. Andy Griffiths ist sehr zufrieden mit dem Erfolg des Programms: „Wir haben festgestellt, dass der Einsatz der mobilen Einheit um einiges ökonomischer ist, da wir nun über die Flexibilität verfügen, Untersuchungen an unseren ‚Service Delivery Centern‘ abzuschließen. Unsere Ingenieure sparen zusätzlich kostbare Zeit, die für Verkehrswege zwischen den Hauptbüros anfallen würde“, berichtet er. TeamPrevent stellt den Führungskräften der BHG zu- >>





»Bromford setzt sich für die Gesundheit der Belegschaft ein und schafft eine gesunde Arbeitsplatzkultur. Wir sind begeistert, ein Teil dieses Programms zu sein. Wir haben bereits große Fortschritte in der Prävention von arbeitsbedingten Erkrankungen gemacht. Bromford-Mitarbeiter zu motivieren, ihre eigene Gesundheit zu verbessern und eine bessere Lebensqualität zu erreichen, ist ebenfalls unser Ziel. Wir planen weiterhin die Zusammenarbeit, um gezielt leitende Angestellte und Vorgesetzte für eine Unterstützung der Mitarbeitergesundheit zu engagieren. Wir entwickeln darüber hinaus messbare Strategien, um Stress- und Muskel-Skelett-Erkrankungen zu behandeln und ältere Mitarbeiter zu unterstützen.«

Marilyn Dummer, Geschäftsführerin TeamPrevent UK

kehr in den Job zu unterstützen. Dies ist nicht nur essenziell für das physische und psychische Wohlbefinden der Mitarbeiter, sondern auch für einen verlässlichen Service von Bromford an seinen Kunden.

### Eigeninitiative gefragt

Die Mitarbeiter dazu aufzufordern, Verantwortung für ihre eigene Gesundheit zu übernehmen, ist ein wichtiger Faktor innerhalb Bromfords Strategie. Über eine Website der TeamPrevent UK haben Bromford-Mitarbeiter Zugang zu Online-Gesundheits- und Risikobewertungen. Sie werden ermutigt, sich erreichbare Ziele zur Verbesserung ihrer Gesundheit zu setzen und können umfangreiche Informationen herunterladen. Podcasts und Videos helfen zusätzlich, sie auf ihrem Weg zu motivieren. Die Strategie umfasst auch Gesundheitskontrollen wie zum Beispiel Blutdruck-, Cholesterin- und Glukose-Check. Sie werden von arbeitsmedizinischen Beratern der TeamPrevent an den Bromford-Standorten durchgeführt.

## Daten & Fakten TP UK

Mitarbeiterzahl: 82 plus 15 arbeitsmedizinische Berater und Ärzte in befristeter Anstellung  
Zentren: 28

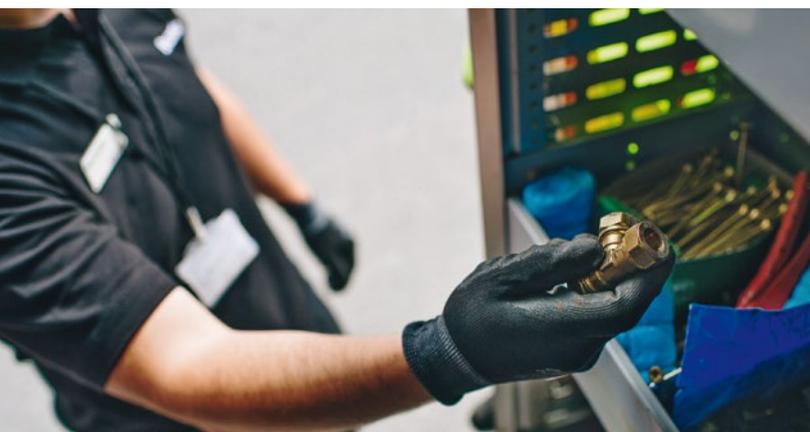
Leistungen:

- Medizinische Einstellungs- und Vorsorgeuntersuchungen (einschließlich Online-Einstellungsfragebögen)
- Arbeitsmedizinische Überwachung
- Arbeitsfähigkeitsprüfungen
- Branchenspezifische, arbeitsmedizinische Betreuung
- Anwesenheitsmanagement, Abwesenheitsreporting
- Immunisierung und Impfungen
- Reisemedizin
- Employee Assistance Programme
- Physiotherapie
- Beratung, CBT (kognitive Verhaltenstherapie) und andere psychologische Hilfeleistungen
- Förderung von Gesundheit und Wohlbefinden

»>> sätzlich anonymisierte statistische Informationen zur Verfügung, sodass alle identifizierten Muster oder Trends von Erkrankungen, die im Zusammenhang mit der Tätigkeit stehen, aktiv und gemeinsam angegangen werden können. Gemeinsam mit TeamPrevent UK arbeitet Bromford daran, Mitarbeiter bei Erkrankungen so zeitnah wie möglich mit entsprechender Unterstützung zu versorgen.

### Früherkennungs-Center

TeamPrevent hat ein „Früherkennungs-Center“ an der Hauptverwaltung in Northampton etabliert, das mit einem fachkundigen Team aus arbeitsmedizinischen Beratern, Physiotherapeuten, Case Managern, Arbeitspsychologen und Assistenten für das mentale Wohlbefinden sorgt. Der Schwerpunkt liegt in der Prävention bzw. darin, Erkrankte bei einer schnellen Rück-



*»Wir arbeiten seit sehr vielen Jahren vertrauensvoll mit der B·A·D in den Bereichen Arbeitsmedizin, Gesundheitsmanagement sowie Explosionsschutz zusammen. Vor allem schätze ich die hohe Fachkompetenz der B·A·D-Mitarbeiter sowie das umfassende Beratungsangebot.«*

Jochen Endres,  
Leiter Arbeitssicherheit / Umwelt / Gesundheit,  
WIKA Alexander Wiegand SE & Co. KG  
Seit 1987 von der B·A·D GmbH betreut.

»Seit mehr als 20 Jahren ist die B·A·D GmbH Partner des ASD\* BGN in der Betreuung unserer Mitgliedsbetriebe. Wir wünschen dem Team der B·A·D GmbH weiterhin viel Erfolg und sagen herzlichen Dank!«

Andreas Pitz,  
Leiter ASD\* BGN, Mannheim  
Seit 2001 von der B·A·D GmbH betreut.

Daniel Schumann,  
Abteilungsleiter Personal, Organisation, Wirtschaft,  
Städtisches Klinikum Wolfenbüttel gGmbH, Wolfenbüttel  
Seit 1994 von der B·A·D GmbH betreut.

Dr. Anne-Katrin Krempien,  
Leitende Ärztin Deutsche Telekom AG  
Seit 2007 von der B·A·D GmbH betreut.

»Das Thema Arbeitssicherheit wird bei uns im Krankenhaus großgeschrieben. Um unsere MitarbeiterInnen bestmöglich vor Unfällen zu schützen, setzen wir auf einen uns betreuenden qualifizierten Experten des B·A·D. Arbeitsplatzbeurteilungen, Gefährdungsanalysen, Schulungen und Begehungen können wir so professionell und mit einem externen Expertenblick durchführen, Maßnahmen ableiten und diese gezielt umsetzen.«

*»Ich schätze die Zusammenarbeit mit der B·A·D GmbH und das über viele Jahre gewachsene Vertrauen sehr. Insbesondere die Mitarbeiter- und Führungskräfteberatung ist in dem vielfältigen Portfolio unserer betrieblichen Gesundheitsförderung ein herausragendes Angebot. Unsere Beschäftigten können sich sicher sein, dass sie in schwierigen beruflichen oder privaten Situationen kompetente und diskrete Unterstützung erhalten.«*



2013

Start des neuen eRecruiting-Systems: Managementsoftware, die gleichermaßen für Bewerber wie für Personalverantwortliche einsetzbar ist. Bewerber können dem Unternehmen im Rahmen eines vereinfachten Bewerbungsverfahrens in kürzester Zeit die entsprechenden Unterlagen zur Verfügung stellen und werden onlinebasiert über den Stand der Bewerbung informiert.

»Seit 40 Jahren können wir der B·A·D in Sachen Arbeitsschutz vollstens vertrauen. Wir gratulieren zum 40. Jubiläum.«

Bruno Prell,  
Technischer Leiter,  
Rheinischer Blindenverein 1886 Düren  
Seit 1976 von der B·A·D GmbH betreut.

Norbert Dittrich,  
Bereichsleiter Personalwesen,  
HUK Coburg  
Seit 1987 von der B·A·D GmbH betreut.

»Seit inzwischen fast 30 Jahren arbeiten wir mit den Experten der B·A·D GmbH zusammen, die uns im Rahmen der arbeitsmedizinischen und sicherheitstechnischen Betreuung unserer bundesweit angesiedelten Außenstellen sowie der Zentrale in Coburg unterstützen. Mit der B·A·D GmbH haben wir einen zuverlässigen, kompetenten und beständigen Partner an unserer Seite, der auch auf unternehmensspezifische Anforderungen eingeht und diesen gerecht wird.

Wir gratulieren der B·A·D GmbH ganz herzlich zum 40-jährigen Jubiläum und freuen uns auf die weitere Kooperation.«

»Die B·A·D ist für unsere Unternehmen seit fast 40 Jahren ein zuverlässiger und kompetenter Partner rund um das Thema Gesundheit und Arbeitsschutz. Der ständige und kompetente Austausch sowie die zielführende Unterstützung sowohl im Bereich der arbeitsmedizinischen Betreuung als auch im Rahmen unseres Gesundheitsmanagements sind für uns Erfolgsfaktoren für die sehr erfolgreiche und gemeinsame Zusammenarbeit, wofür wir uns an dieser Stelle recht herzlich bedanken.«

Thorsten Berger,  
Leitung Personal- und Sozialwesen, Badische Stahlwerke GmbH, Kehl  
Seit 1977 von der B·A·D GmbH betreut.

Klaus Plitzkat,  
Bereichsleiter Personalservice,  
Stefan Hettler, Sicherheitsfachkraft  
Dachstiftung Diakonie –  
Unternehmensgruppe Stephansstift, Gifhorn  
Seit 2014 von der B·A·D GmbH betreut.

»Das Stephansstift, ein evangelischer sozialer Dienstleister, wird durch die B·A·D GmbH betreut. Die lange Erfahrung, professionelle Organisation, das Preis-Leistungs-Verhältnis und die kompetente Beratung in allen Fragen der Arbeitsmedizin/ Arbeitssicherheit einschließlich des BGM haben uns überzeugt.«

»Was uns an der Zusammenarbeit mit der Firma B·A·D besonders gut gefällt, ist die ganzheitliche Betreuung aus einer Hand. Alle für uns notwendigen Leistungen (z. B. Arbeitsmedizin, Arbeitssicherheit, Strahlenschutz, Managementsystem, Unterstützung und Rechtsrecherchen u. a.) sind unter einem Dach vereint. Dadurch gibt es nur wenige Schnittstellen, die gut aufeinander abgestimmt sind.

Sämtliche Prozesse sind integriert und auf unsere Bedürfnisse abgestimmt, wodurch ein Gesamtkonzept ganz nach unseren Wünschen entstanden ist. Besonders zu erwähnen sind die vielen kompetenten und stets motivierten B·A·D-Kollegen, die für uns unermüdlich im Einsatz sind. DANKE dafür!«

Jürgen Seigies,  
EHS-Manager Germany & GWE,  
Hewlett-Packard GmbH, Böblingen  
Seit 2005 von der B·A·D GmbH betreut.

Andreas Schneider,  
Leiter ZA HSEQ,  
SAG GmbH, Langen  
Seit 2003 von der B·A·D GmbH betreut.

»Wir schätzen die B·A·D GmbH über Jahre als zuverlässigen und kompetenten Partner.«

»Die B·A·D ist für uns seit 40 Jahren ein verlässlicher und kompetenter Partner in allen Fragen zur Gesundheitsvorsorge und Arbeitsmedizin.«

Ute Kuborn,  
Leiterin Personal,  
KION Warehouse Systems GmbH, Reutlingen  
Seit 1976 von der B·A·D GmbH betreut.

Dr. Dorrit Falcke,  
Arbeitsmedizinerin,  
Evangelische Kirche Deutschland,  
Kirchenamt der EKD, Hannover  
Seit 1997 von der B·A·D GmbH betreut.

»Seit fast 20 Jahren hat die evangelische Kirche die B·A·D mit der arbeitsmedizinischen Betreuung der mehr als 220.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beauftragt.

In guter Zusammenarbeit haben wir mit der B·A·D die arbeitsmedizinische Betreuung als eine feste Säule des Arbeits- und Gesundheitsschutzes in der kirchlichen Arbeitswelt etabliert – auch dank der Bereitschaft der B·A·D GmbH, ein passendes Betreuungsnetzwerk für die Struktur der evangelischen Kirche aufzubauen.«

»Arbeits- und Gesundheitsschutz sind feste Bestandteile im Maggi-Werk Singen. Gerade in der sensiblen Lebensmittelbranche wird penibel darauf geachtet, dass Mitarbeiter zu den medizinischen Vorsorgeuntersuchungen gehen. Und damit nicht genug: Auch die Mitarbeiter- und Führungskräfteberatung (Individualberatung) nimmt einen großen Stellenwert ein, damit unsere Mitarbeiter lange gesund und leistungsfähig bleiben. Dabei arbeiten wir seit 2005 sehr eng und vertrauensvoll mit der B·A·D GmbH zusammen.«

Raphaela Auer,  
Personalleiterin,  
Nestlé Deutschland, Maggi-Werk Singen  
Seit 2005 von der B·A·D GmbH betreut.

Inger-Marie Sandberg,  
Sachgebietsleitung  
Gesundheitsmanagement/betriebsärztlicher Betreuung,  
REWE Group, Köln  
Seit 2012 von der B·A·D GmbH betreut.

*»Mit der B·A·D haben wir einen verlässlichen Partner an unserer Seite, der der Komplexität unseres Unternehmens Rechnung trägt.«*

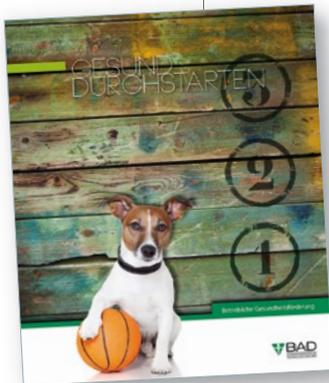
»Bei all den betriebswirtschaftlichen Herausforderungen steht für die Kolleginnen und Kollegen der B·A·D GmbH der Mensch im Vordergrund. Vielen Dank für die gute und langjährige Zusammenarbeit.«

Uwe Gerlach, Sicherheitsfachkraft,  
Dirk Rossmann GmbH, Burgwedel  
Seit 1996 von der B·A·D GmbH betreut.

Daniel Friedrich Fleischmann,  
Abteilungsleiter Personalmanagement,  
VBL-Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder, Karlsruhe  
Seit 1999 von der B·A·D GmbH betreut.

»Bereits seit 1999 arbeitet die VBL Karlsruhe erfolgreich mit der B·A·D GmbH zusammen. Dabei werden wir in den Bereichen Arbeitsmedizin, Arbeitssicherheit, Mitarbeiter- und Führungskräfteberatung und Betriebliches Gesundheitsmanagement umfassend unterstützt und begleitet. Besonders hervorzuheben ist die langjährige Erfahrung in den Bereichen Arbeitsmedizin und Arbeitssicherheit, wodurch eine professionelle Unterstützung gewährleistet wird.

Die B·A·D GmbH überzeugt durch ihren ganzheitlichen Betreuungsansatz sowie ihr hohes Maß an Kreativität und Zuverlässigkeit. Wir gratulieren herzlich zum 40-jährigen Jubiläum und freuen uns auf eine weiterhin gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit!«



## Ausführliche Infopakete

**Haben wir Ihr Interesse geweckt?  
Möchten Sie noch weitere Informationen zu unseren Themen?  
Gerne stellen wir Ihnen ausführliche Infopakete zur Verfügung.**

**Ja, bitte schicken Sie mir mehr Informationen zu den Themen:**  
(bitte ankreuzen)

- Image-Broschüre „Erfolg ist menschlich“
- Broschüre „Nicht unerheblich und nicht nur vorübergehend – BGM“ (Betriebliches Gesundheitsmanagement)
- Broschüre „Gesund durchstarten“
- Broschüre „Gefährdungsbeurteilung Psychischer Belastungen – Wir bringen Sie auf den richtigen Weg“
- Bitte schicken Sie mir das Programm zur Expertentagung „Leben & Arbeiten 4.0 – #Potenziale und Risiken #Zugehörigkeit und Abgrenzung“ (s. S. 13)
- Bitte nehmen Sie mich in den Verteiler des E-Mail-Newsletters auf
- Bitte ändern Sie meine Adresse
- Bitte nehmen Sie mich aus Ihrem Verteiler

Name .....

Firma .....

Funktion .....

Anzahl Mitarbeiter .....

Straße .....

PLZ/Ort .....

E-Mail .....

**Bitte faxen Sie eine Kopie der Seite an**

**Fax +49(0)228 4007225**



*Das  
kommt  
davon!*

*Benutze  
die  
Leiter!*

Küppers & Sachs